

Gottesdienst am 08.11.2020 Bad Salzhausen und Nidda

Drittletzter So des Kirchenjahres, 1. Thess 5

Orgel Einführung

Wochenspruch aus Matthäus 5,9:

„Selig sind, die Frieden stiften;
denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

EG 147

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 85. Psalm:

Könnte ich doch hören, was Gott der HERR redet,
dass er Frieden zusagte seinem Volk
und seinen Heiligen,
auf dass sie nicht in Torheit geraten.

Doch ist ja seine Hilfe nahe denen,
die ihn fürchten,
dass in unserm Lande Ehre wohne;
dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
dass Treue auf der Erde wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
dass uns auch der HERR Gutes tue
und unser Land seine Frucht gebe;
dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe
und seinen Schritten folge.

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Pfr.: Lasst uns beten:
Heiliger Gott,
Du bist bei uns.
Du nimmst uns an,
du schenkst uns deine Liebe,
damit wir dir folgen und tun, was du willst.
Leite uns durch deinen Geist,
dass wir dir vertrauen
und deinen Willen tun in Wort und Tat.
Lass dein Liebe unsere Herzen durchdringen,
dass Gerechtigkeit und Frieden durch uns wachsen.
Gib unserem Leben durch dein Wort Weisung,
hilf uns zu hören, was du uns zu sagen hast.
Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Lk 17,20-24 Vom Kommen des Gottesreiches

Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da!, oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft ihnen nicht nach! Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein.

(Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht. Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohns: Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um. Ebenso, wie es geschah zu den Zeiten Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden.)
Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

(in der Passionszeit: Amen.)

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:
Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Lied vor der Predigt: EG 152,1-4 Wir warten dein o Gottes Sohn

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Es ist doch etwas ganz Selbstverständliches, dass man sich auf wichtige Ereignisse vorbereitet. Wenn zu Hause Besuch kommt, wird geputzt, gekocht und es werden Getränke besorgt. Wenn es ein wichtiger Besuch ist, wird man sich noch etwas Schönes anziehen. Das ist eigentlich ganz logisch.

Auch ein Sportler bereitet sich vor, wenn es sich um ein wichtiges Ereignis dreht. Viele Sportler trainieren hart, manche jahrelang, damit sie zum Beispiel an der Olympiade, oder an Weltmeisterschaften teilnehmen können. Auch Wanderer und Bergsteiger sind vorbereitet, wenn sie ihr Ziel erreichen wollen.

Vorbereitet sein ist eben alles. Ohne Vorbereitung wird man sein Ziel nicht erreichen. Das gilt für viele Bereiche unseres Lebens, in der Schule, im Arbeitsleben, in der Freizeit. Ohne Vorbereitung geht es nicht.

Nur einen Bereich scheinen viele Menschen auszuklammern, darauf will sich keiner vorbereiten, oder es ist einfach nicht im Blick: Das Ende unseres Lebens oder sogar das der ganzen Welt. Aber auch da sollte doch gelten: Besser ist es, vorbereitet zu sein. Von dem, wie wir uns darauf vorbereiten können, handelt auch unser Predigtwort für den heutigen

Sonntag. Er steht 1. Thess 5,1-6(7-11):

Der Tag des Herrn

Von den Zeiten aber und Stunden, Brüder und Schwestern, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen: »Friede und Sicherheit«, dann überfällt sie schnell das Verderben wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entrinnen. Ihr aber seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein. (Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da betrunken sind, die sind des Nachts betrunken. Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. Denn Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, die Seligkeit zu besitzen durch unsren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, damit, ob wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben. Darum tröstet euch untereinander und einer erbaue den andern, wie ihr auch tut.)

Liebe Schwestern und Brüder!

Unser Lebensende kennen wir nicht. Keiner kann sagen, wann er oder sie sterben wird. Es kann plötzlich und unerwartet über uns hereinbrechen, wie durch Unfälle, Katastrophen und Krankheiten, so plötzlich, dass keine Zeit mehr bleibt, dann noch Vorbereitungen zu treffen.

Selbst wenn Menschen lange schon an Krankheiten leiden müssen, so wissen sie doch nicht, an welchen Tag genau ihr Leben endet. Der Tod ist nicht in unserer Gewalt. Den Tag des Todes müssen wir so nehmen, wie er kommt.

Und genau so wird es sein mit dem Ende dieser Welt. Kein Mensch kann wissen, wann das geschehen wird, und auch nicht wie, ob durch Krieg oder kosmische Ereignisse. Selbst wenn wir die Zeichen unserer Zeit auf das bevorstehende Ende deuten würden. Könnten wir doch nicht wissen wie bald das Ende kommt. Jesus sagt im Evangelium, glaubt den Untergangspropheten nicht. Nein, der Tag des Herrn kommt unerwartet wie ein Dieb in der Nacht. So sagt es auch Paulus.

Irgendwann wird diese Erde nicht mehr sein und mit ihr das Leben hier.

Der Tag des Herrn, so nennt die Bibel diesen Tag. Am Tag des Herrn, wird alles anders werden. Die Erde wird aufhören zu existieren und Gott schafft eine neue Erde und einen neuen Himmel. Gott macht alles neu. So glauben wir und lesen wir in der Offenbarung des Johannes.

Doch auch wenn wir nicht wissen, wann es so weit sein wird, wann unser Leben und wann diese Erde zu Ende geht, auch für dieses Ereignis sollten wir vorbereitet sein, denn eins ist gewiss: Das Ende kommt.

Es gibt allerdings viele Menschen, die immer noch glauben, sie bräuchten sich nicht darauf vorbereiten. Manche sagen: Mit dem Tod ist sowieso alles aus. Also, warum darauf vorbereiten? Und was danach ist, interessiert sie nicht.

Andere wollen einfach noch nicht daran denken, und verdrängen die Fragen ganz. Vor allem junge Menschen gehören dazu.

Aber schnell ist ein Leben zu Ende. Ein Autounfall, eine Krankheit. Oft geht es schneller als wir denken. Im Predigtwort heißt es: Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr - dann wird sie das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen. Also unbedarf in den Tag zu leben, wäre die absolut falsche Ansicht.

Darum sollen wir uns vorbereiten auf den Tag, an dem unser Leben zu Ende geht.

Wie bereiten wir uns aber vor? Wie können wir uns für diesen Tag trainieren?

Es gibt Leute, die schließen Versicherungen ab. Gut, Lebensversicherungen nutzen für die Familie, aber nicht für einen selbst.

Andere lassen sich einfrieren. Aber das können wir getrost einmal bei Seite lassen. Ihre Hoffnung auf ewiges Leben auf dieser Welt mag ich nicht teilen. Und ist das wirklich erstrebenswert?

Die einzige Möglichkeit, sich wirklich auf den Tod vorzubereiten, ist, sich mit Gott gut zu stellen. Wir haben ja schon gehört, dass Gott alles neu machen wird. Das wäre doch ein Ziel, auf das hin sich leben und sterben lässt, mit Gott vereint zu sein und bei Ihm geborgen zu bleiben. Eine Lebensversicherung bei Gott abzuschließen, das wäre ein erstrebenswertes Ziel.

Das aber ist unsere christliche Hoffnung, das ist das, was uns durch Christus verheißen ist.

Die einzige Möglichkeit vorbereitet zu sein ist, die Hoffnung im Herzen zu tragen, die uns Gott in Jesus Christus zugesagt hat und danach zu leben, wie er uns haben will.

Diese Hoffnung ist das Licht, von dem Paulus spricht. Wer dieses Hoffnungslicht nicht hat, der ist in der Finsternis, der bleibt außen vor, für den wird der Tag kommen, wie ein Dieb in der Nacht und dann wird es zu spät sein.

Wir aber, sagt Paulus, sind Kinder des Lichtes. In uns ist die Hoffnung schon eingepflanzt. Uns ist zugesagt, was Jesus für uns getan hat. Er hat uns zum Vater geführt, hat uns hinzugerufen, die wir einst fern waren von Gott, jetzt aber durch die Gnade und

Barmherzigkeit Gottes das Heil erlangen werden. Denn Christus hat für uns die Tür aufgetan und die Schranke geöffnet, die durch unsere Sünden zwischen uns und Gott war. Wir hatten keine Gnade verdient, weil wir doch immer wieder Gott widersprechen, weil wir sein Heil nicht annahmen, seiner Liebe nicht glaubten, seinem Wort nicht vertraut. Wir sind ungehorsam gewesen, haben nicht nach seinem Willen gefragt, wir hatten uns verirrt im Leben, sind anderen Maßstäben gefolgt, hatten uns eingerichtet in der Welt und sie war uns zum Fallstrick geworden. Doch Gottes Liebe wollte uns retten. Darum hat er seinen Sohn in die Welt gesandt, der das Verlorene sucht und das Verirrte zurückbringen will, der den Gefallenen aufrichtet und den Schwachen stärkte. Zuletzt hat er auch unsere Sündenlast auf sich genommen, die Schuld getragen, die auf uns lag. Für uns trug er das Kreuz, damit wir frei werden, von dem, was uns von Gott trennt. Er hat für uns den Tod erlitten, den wir verdient hätten. Unverdientermaßen hat er uns gerettet, weil seine Liebe größer war als unsere Verfehlungen.

Doch um uns das Leben zu geben, ist er auferstanden von den Toten. Er hat für uns selbst die größte Gottesferne überwunden, den Tod, und hat uns den Weg in die Geborgenheit Gottes geebnet. Nun dürfen wir kommen und Gott wird uns Einlass gewähren und neue Heimat schenken in seinem Reich. Auch wenn

dieser Weg auf dieser Erde zu Ende geht, so ist das doch nicht das Ende, sondern der Anfang unserer Vollendung. Gott lässt sein Reich neu entstehen und wir dürfen bei ihm sein. Das ist die Hoffnung, die uns trägt, die uns zu Kindern des Lichtes macht, die uns erleuchtet von innen heraus. Wenn Paulus in unserem Predigtwort davon spricht nüchtern zu sein, dann meint er, dass wir uns dieses Heils bewusst sein sollen. Und uns ganz der Liebe Gottes hingeben sollen, die er durch uns auch anderen Menschen zuteil werden lassen will. Die vergebende Liebe Gottes und gebende Liebe aus unseren Händen, sind der Panzer, der Glaubens und der Liebe, die Paulus nennt. Gott hat ihn uns aus Gnade geschenkt in Jesus Christus. Weil er uns gerüstet hat, sind wir gerüstet. Weil er für uns das Heil erworben hat, haben wir den Helm des Heils, wenn wir ihm glauben und ihm folgen, sind wir gerettet. Der Tod hat seine Macht verloren und aller Schrecken seine Kraft verwirkt, wenn wir uns geborgen wissen in Gottes guten Händen. Von der Liebe Gottes kann uns nichts mehr trennen. Darauf sollen wir vertrauen und uns so vorbereiten auf das, was kommt.

Das können und sollen wir uns immer wieder sagen lassen und es weitergeben. Lasst es hören in allen Landen, dass der Herr uns das Heil erworben hat, damit die Menschen vorbereitet sind, trainiert sind für den Tag ihres Todes und den Tag des Herrn. Im

Glauben sind wir schon jetzt mit Gott verbunden durch Jesus Christus, unserem Herrn. Nichts anderes brauchen wir als diese Gewissheit. Ihm wollen wir vertrauen im Leben und im Tod, denn Christus ist unser Leben. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 390,1-3 Erneure mich, o ewigs Licht
Abkündigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr Jesus Christus.

Wir gehen deinem großen Tag entgegen,
an dem dein Urteil über uns und alle Welt offenbar
werden wird.

Wir danken dir, dass du am Ende siegst
und das letzte Wort behältst.

Lehre uns wach sein im Gedanken an deine Zukunft
und lass uns achten auf die Mahnungen deines
Wortes,

damit wir tun, was unserem Nächsten hilft
und uns zum Heil dient.

Hilf uns, falschen Geist in Kirche und Öffentlichkeit zu
erkennen

und verführerischen Parolen zu widerstehen.

Lass uns die Angst, die uns immer wieder überkommt,
in deiner Kraft überwinden.

Bewahre uns vor Resignation und Hoffnungslosigkeit.

Hilf deiner Gemeinde standhaft zu bleiben,
auch wenn Bedrängnis über sie kommt,
und lass sie an der Zuversicht festhalten.

Erbarme dich über unser Volk und über alle,
die Verantwortung haben im öffentlichen Leben.

Lass Recht und Gerechtigkeit herrschen in Wirtschaft
und Politik.

Schaffe Versöhnung unter den Völkern
und stärke alle, die sich um den Frieden mühen.

Sei denen nahe,
die in besonderen Nöten und Anfechtungen sind,
und steh den Kranken und Verlassenen bei.
Lass die Alten nicht einsam bleiben.
Lass die Sterbenden auf deinen Tag hoffen.
Den Trauernden sei ein treuer Begleiter.
Mache sie gewiss, dass du sie begleitest in der Zeit
der Trauer,
und sie stärkst um die Trauer zu überwinden.
Die Verstorbene befehlen wir deiner Gnade,
lass sie schauen, was sie geglaubt hat.
Mache uns alle gewiss,
dass keiner, der an dich glaubt,
aus deiner Hand fallen kann.
In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.
(Stille)
Herr, du hörst in der Stille
unsere Gedanken sind dir offenbar.
Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.

So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

EG +142 Verleih uns Frieden gnädiglich

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.
Gem.: Amen, Amen, Amen.
(stilles Gebet) Orgelnachspiel